

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1. Huxleys <i>Brave New World</i>	11
2. Agrippas Fabel und zwei Politikmodelle	13
3. Das antike Politikverständnis	16
4. Die Willensprämisse	21
5. Warum dies Buch nicht kürzer ist	29
Teil I: Das ökonomische Modell	39
6. Kulturkrise?	39
7. Wittgensteins Gnosis	46
8. Heideggers deutsches Dasein	56
9. Poppers Fallibilismus	66
10. Rawls' rekonstruktiver Infallibilismus	73
11. Rawls' Gerechtigkeitsgrundsätze	79
12. Rawlskritiken	85
13. Mulligans Meritokratie	94
14. Selbsteigentum	102
15. von Platz' Entfremdung	112
Teil II: Das politische Modell	117
16. Rawls' Selbstachtung	117
17. Walzers Gerechtigkeitsphären	126
18. Lockes Liberalismus	134
19. Webers Sphärenbegriff	140
20. Handlungs- und sphärenimmanente Vollkommenheit	151
21. Reale und idealtypische Wertsphären	156

22. Die Bedeutung autotelen Handelns	168
23. Bodins Souveränität	177
24. Wie Locke zum Demokraten wurde	186
25. Was begründet der Gesellschaftsvertrag?	196
26. Menschenrechte und Volkssouveränität	204
27. Glokalität statt Nationalität	213
28. Kontroll- statt Willensdemokratie	221
29. Eine subsidiäre Rätedemokratie autoteler Beamter	229
30. Identität und Globalisierung	238
31. Können Selbstideale repressionsfrei sein?	245
32. Was die Autotelienorm verlangt	250
33. Wie die Autotelienorm zu begründen ist	261
34. Von der Nation zur Wertsphäre	273
35. Liberale Identität und Öffentlichkeit	283
36. Warum prometheische Scham falsch und wozu Disziplin gut ist	293
Literatur	301